

Die unglaublichen Erlebnisse von Rebecca und Elaine

Jürgen Kuberski

[Abschrift aus factum, September 1991, S. 18-25]

Elaine ist Hexe und Satanistin. Gotteslästerliche und perverse Orgien gehören genauso zu ihrem Leben wie Dämonen, die als Wesen erscheinen und über Menschen herfallen. Elaine erlebt die Folterung von Menschen und ihre Tötung und Opferung für Satan. Dieser tritt selbst als schöner junger Mann auf und heiratet die höchste Hexe der Vereinigten Staaten – Elaine. Sie reist um die ganze Welt und trifft sich mit höchsten Regierungsvertretern, um die Verwirklichung eines Planes – die Weltherrschaft Satans – voranzutreiben.

Rebecca Brown ist Ärztin und eine hingeebene Nachfolgerin Jesu. Sie wagt es, den Kampf mit den dämonischen Mächten aufzunehmen. Dabei verliert sie beinahe ihr Leben; aber durch sie kommt die Satanistin Elaine zum Glauben an Jesus Christus und wird schliesslich – nach vielen Kämpfen – frei von dämonischer Besessenheit.

«Er kam, um die Gefangenen zu befreien»

So lautet der Titel des Buches, in dem Rebecca Brown ihre und Elaines Erlebnisse berichtet. Es findet in christlichen Kreisen immer mehr Verbreitung,¹ und inzwischen wurde auch bereits ein Folgeband veröffentlicht («Rüste Dich zum Kampf»). In englischer Sprache sind zudem Kassetten von Rebecca und Elaine erhältlich.² Doch zunächst noch etwas mehr zum Inhalt des Buches:

Eine Frau namens Elaine (ein Nachname wird nie genannt) erzählt im ersten Teil des Buches ihre Geschichte: Als Kind hatte sie viel unter ihren angeborenen Missbildungen (Wolfsrachen) zu leiden (S. 26ff). Kaum war sie auf der Welt, wurde mit ihrem Blut eine satanistische Zeremonie durchgeführt, wodurch sie zum Besitz Satans wurde (S. 27). Sie entwickelt unerklärliche Kräfte und erhält Zugang zu einem streng geheimen Satanskult, der sich «Die Bruderschaft» nennt und Menschen und Tiere opfert (S. 32). Elaine bekommt immer mehr okkulte Fähigkeiten und verschreibt sich dann bewusst Satan. Als sie einem Hexenzirkel beitrifft, übertrifft sie die magischen Fähig-

keiten der anderen und steigt dadurch in der Hierarchie der Hexen immer höher. Durch eine besondere Zeremonie, bei der Satan in der Gestalt eines schönen jungen Mannes erscheint, wird Elaine die «höchste Braut Satans in den Vereinigten Staaten» (S. 62). Anschliessend fliegt sie mit ihm (Satan) in dessen Privatjet nach Kalifornien, wo seine prunkvolle Villa steht. Als «Braut Satans» unternimmt sie viele Reisen, trifft sich mit Regierungsvertretern und auch mit dem Papst, der ihre Identität kennt.

Bei den Treffen des Satanskults erscheinen Dämonen als Wesen, es werden Menschen misshandelt und geopfert. Elaine sieht *Werwölfe, Zombies und Vampire* (S. 66). Inzwischen hat aber Dr. Rebecca Brown den Kampf gegen die dämonischen Mächte aufgenommen und Satans Pläne durcheinandergebracht. Dieser gibt Elaine den Auftrag, Rebecca zu töten, doch der Anschlag misslingt. Wie andere Satanisten (S. 78, 224f), versucht auch Elaine, in eine christliche Gemeinde hineinzukommen, um diese zu unterwandern und zu zerstören. – Aber Elaine bekehrt sich (S. 81).

Rebecca und Elaine kämpfen gegen Dämonen

Auch nach ihrer Bekehrung ist Elaine noch besessen, hat okkulte Fähigkeiten und muss gegen die Dämonen um ihr Leben kämpfen. Aber Rebecca, der sie inzwischen begegnet ist, hilft ihr im geistlichen Kampf; sie gibt sogar ihre medizinische Karriere auf (S. 98).

Nun berichten Rebecca und Elaine abwechselnd von ihren weiteren Erlebnissen. Beide leiden körperlich unter dämonischen Angriffen, die trotz einer 'Lossage-Gebetsnacht' (S. 96f) andauern. Während ihres Kampfes erleben sie aber immer wieder, dass ihnen Engel erscheinen und ihnen helfen (S. 120f, 127f). Bei einem speziellen 'Lossage-Treffen' wird Elaine schliesslich von allen Dämonen befreit.

Lehren über Okkultismus

Die zweite Hälfte des Buches (ab S. 131f) enthält lehrhafte Abhandlungen über das Gebiet des Okkultismus. Rebecca beschreibt die Praktiken und Gegenstände, die okkulte Belastungen hervorrufen («Einfallstore Satans»), und wie man von okkulten Bindungen freiwerden kann. Sie bringt einiges über den geistigen Aufbau des Menschen (Geist, Seele, Leib und deren Unterteilungen), wobei sie sich an Watchman Nees Bücher anlehnt (S. 158f). Rebecca erklärt, wie man gegen dämonische Mächte kämpfen soll (S. 193f) und lässt sich über die Existenz von Werwölfen und Vampiren aus (S. 215f). Am Schluss berichtet Elaine, wie Satanisten christliche Gemeinden zerstören (S.

224f), und Rebecca spricht über Krankheiten mit dämonischem Ursprung (S. 237f).

Geteilte Meinungen

Während es einerseits Christen gibt, die das Buch als hilfreiche Aufklärung über die Machenschaften Satans empfehlen, melden andere zu Recht ernsthafte Bedenken an.

Zunächst ist festzuhalten, dass wir als Christen die jenseitige Welt ernst nehmen müssen. Sie ist ebenso real wie unsere materielle Welt und kann Einfluss auf uns nehmen. Satan und seine Dämonen sind existent, und sie verfügen über eine enorme Macht. Satan ist der Urheber des Bösen, er schädigt und pervertiert die Schöpfung Gottes und will die Menschen unterjochen. Satan kann «Offenbarungen» schenken, «Wunder» wirken und Menschen besessen machen – davon spricht die Bibel ganz klar. Als Christen dürfen wir die 'Finsternis dieser Welt', die widergöttlichen Mächte nicht verharmlosen oder gar wegdiskutieren. Gott gebietet uns in seinem Wort, in den geistlichen Kampf zu treten und mit geistlichen Waffen gegen Satan und seine Dämonen zu kämpfen (Eph 6,10ff; 2.Kor 10,3-5), die Machenschaften des Teufels aufzudecken und gegen dämonische Unterwanderung in dieser Welt vorzugehen.

Viele Christen empfinden die Bücher von Rebecca Brown hier als Hilfe, weil sie dadurch an die Realität der widergöttlichen Welt erinnert und ermutigt wurden, den geistlichen Kampf zu führen und Satan in ihrem Leben keinen Raum zu geben. Und das ist natürlich sehr zu begrüssen. Andererseits aber gibt es auch Christen, die die Glaubwürdigkeit der Berichte von Rebecca und Elaine bezweifeln und auf Inhalte hinweisen, die sich nicht mit der biblischen Lehre vereinbaren lassen.³

Was ist von den Erlebnissen von Rebecca und Elaine zu halten? Lassen sich ihre Berichte bestätigen? Sind sie glaubwürdig?

Um darüber Klarheit zu bekommen, untersuchen wir zunächst, was über Rebecca und Elaine persönlich, unabhängig von ihren eigenen Veröffentlichungen, bekannt ist. Deckt sich das, was wir aus anderen Quellen über die beiden erfahren mit dem, was Rebecca und Elaine über sich selbst berichten? Stimmt das Leben der beiden mit den biblischen Massstäben überein?

Seriös recherchiert hat dazu im wesentlichen das amerikanische «Personal Freedom Outreach», eine Vereinigung von evangelikalen Christen aus verschiedenen Denominationen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Verführungen und Irrleh-

1 Vertrieb Christlicher Literatur, Postfach 12, D-8070 Ingolstadt 2, 2. Auflage 1989, Pb., 277 S.

2 Die Berichte von Rebecca und Elaine wurden ab 1986 in den englischen Büchern «He Came To Set The Captives Free» (deutsch: «Er kam, um die Gefangenen zu befreien», 1988) und «Prepare For War» (deutsch: «Rüste dich zum Kampf», 1989), sowie auf zwei Kassetten («Closet Witches» [«Hexenkabinett»] Nr. 1 und 2) bei Chick Publications, USA veröffentlicht.

3 Z.B. die Stellungnahme des Autors und Pfarrers Maurice Ray.

ren aufzudecken und zu widerlegen.⁴ (Die Belege und zitierten Quellen sind diesem Artikel zu entnehmen.)

Dr. Ruth Irene Bailey alias «Rebecca Brown»

Rebecca Brown lebte nicht immer unter diesem Namen: Ursprünglich hiess sie *Ruth Irene Bailey*. Sie liess aber ihren Namen am 25. April 1986 offiziell auf *Rebecca Brown* ändern.⁵ Als Begründung wird laut Gerichtsakten angegeben, Ruth Bailey sei unter ihrem Schriftsteller-Pseudonym «Rebecca Brown» inzwischen bekannter als unter ihrem eigentlichen Namen.⁶ Für die Namensänderung sind jedoch andere Gründe durchaus wahrscheinlicher:

Ruth Irene Bailey wurde am 21. Mai 1948 in *Shelbyville, Indiana* (USA) geboren, lernte nach der High School Krankenschwester und arbeitete sieben Jahre auf diesem Beruf.⁷ 1976 begann sie ein Medizinstudium, das sie 1979 mit dem Doktorgrad abschloss. Danach arbeitete sie am *Ball Memorial Hospital* in *Muncie, Indiana*. (Das ist das Krankenhaus, das Rebecca in ihren Berichten als besonders «satanisch» beschreibt. Der Sprecher des Krankenhauses und Direktor der medizinischen Ausbildung, Dr. John Cullison, erklärte gegenüber der Zeitung «Indianapolis News»: «Dr. Bailey tat einige Jahre lang ihren Dienst sehr gut. Aber dann wurde mir wiederholt gemeldet, dass sie auf der Intensivstation Dämonen austrieb. Ich bat sie, zu gehen.»⁸)

Während ihrer Arbeit am Ball Memorial Hospital wurde ihr Verhalten offenbar immer exzentrischer: Bei ihren Exorzismen in den Krankenzimmern verwendete sie Kerzen und erzählte den Patienten, sie sei von Gott «ausgewählt». Sie, als einzige Ärztin, sei befähigt, bestimmte Krankheiten zu diagnostizieren. Bei verschiedenen Anlässen behauptete Dr. Bailey zudem, sie könne die Krankheiten ihrer Patienten

auf sich nehmen und gegen die Dämonen, Teufel und anderen bösen Geister kämpfen, die die verschiedenen Verletzungen und Krankheiten hervorgerufen hätten. Zudem glaubte sie, andere Ärzte, auch einige des Krankenhauses, seien in Wirklichkeit Dämonen und Teufel. Aus all dem wird deutlich, dass Ruth Irene Bailey alias Rebecca Brown wahrscheinlich unter einer Geistesstörung litt. Darüber hinaus liessen sich manche Einzelangaben, die Rebecca über ihre Zeit an diesem Krankenhaus gemacht hat, eindeutig widerlegen.⁹

Die Identität von Elaine

Elaine heisst mit richtigem Namen *Edna Elaine Knost* und stammt aus *New Castle, Indiana* (USA). Sie wurde mit einem Wolfsrachen geboren, wodurch ihr Gesicht etwas entstellt wurde. Elaine berichtet selbst in «Er kam ...», wie sie während ihrer Kindheit darunter litt:

«Einsamkeit, weil ich nicht wie die anderen Kinder war; Ablehnung als Reaktion auf meine Missbildung. Ich hatte sehr wenige Freunde. (...) Den Kindern in der Schule schien es Spass zu machen, mich anzustacheln, zu stossen und umherzuschubsen und sich über mich lustig zu machen, bis ich es fast nicht mehr aushalten konnte.» (S. 28)

Sehr wahrscheinlich konnte Elaine ihre angeborene Missbildung nicht verkraften, so dass sie psychische Schäden davontrug. Die Zurücksetzung durch ihre Umwelt kompensierte sie durch den Versuch, so viel Aufmerksamkeit wie möglich auf sich zu lenken. Das wurde auch in Gesprächen mit Mitgliedern ihrer Familie bestätigt. Diese gaben an, dass Elaine ein Leben führte, das mit Lügen und Wunschvorstellungen durchsetzt war; zum Beispiel habe sie öfter auf öffentlichen Veranstaltungen Anfälle vorgetäuscht. So zeigte sich Elaines Familie wenig erstaunt darüber, was sie in den Büchern und Kassetten weitergab.

Ein medizinischer Bericht hält fest, dass Elaine unter «Persönlichkeitsverwirrung» leidet und «von zweifelhafter Verlässlichkeit» ist. Dazu zwei Beispiele:

In «Er kam ...» erzählt Elaine (S. 29), wie sich der Kapitän des Football-Teams über sie lustig machte. Darauf habe sie ihn fast totgeschlagen, obwohl dieser fast 90 Kilo wog, sie hingegen nur 45. Elaines Klassenkameraden und die Mitglieder des Football-Teams bezeugten jedoch, dass sich dieser Vorfall nie ereignet habe.

An anderer Stelle berichtet Elaine von einem «Sommerlager», auf dem sie in den Okkultismus eingeführt worden sei:

«Das Lager hatte viele Einrichtungen: Museen, Büchereien, verschiedene Häuser, in denen man zu Hellsehern, Hypnotisierern, Handlinienlesern, Tarot-Karten-Legern, Voodoo-Experten etc. gehen konnte. Manche von diesen Leuten lebten dort ständig, manche nicht. An diesem Ort fanden die offiziellen Treffs des Kultes mit der unwissenden Bevölkerung statt» (S. 34)

Obwohl Elaine weder Namen noch Ort des «Sommerlagers» nennt, ist so gut wie sicher, dass sie damit eine Einrichtung meint, die als «Camp Chesterfield» in Indiana bekannt ist. Diese 1886 gegründete Einrichtung wird von der «Indiana Society of Spiritualists» geführt, einer Vereinigung von Spiritisten, die eine Mischung von Christentum, Spiritismus und New Age lehren. Dies darf man jedoch nicht mit Hexentum oder Satanismus gleichsetzen, auch wenn die spiritualistische Lehre der Lehre der Bibel total widerspricht und somit ebenfalls dämonischen Ursprungs ist. Die Beschreibungen Elaines stimmen mit den wirklichen Umständen des Camps ziemlich genau überein – abgesehen davon, dass das Camp nicht geheim ist und dass dort keine Einführungen in den Satanismus stattfinden. Soweit die Beispiele.

In den Berichten von Rebecca und Elaine wird nur kurz angedeutet, dass Elaine verheiratet war. In «Er kam ...» erklärt Rebecca, dass Elaine von ihrem Mann verlassen worden und sie dann «bei den Satanisten geblieben» sei (S. 92). Da sich Rebecca und Elaine etwa um das Jahr 1980 begegnet sind, musste in etwa dieser Zeit die Trennung Elaines von ihrem Mann erfolgt sein.

Nachforschungen bei den Behörden haben aber ergeben, dass Edna Elaine Knost schon 1967, zweieinhalb Monate nach ihrer Eheschliessung (wobei sie den Namen *Edna Elaine Moses* angenommen hatte) geschieden worden war. Ihr Mann hatte die Scheidung mit der Begründung eingereicht, Elaine habe ihn in einer «grausamen und unmenschlichen Art und Weise behandelt». Die Scheidung Elaines erfolgte somit bereits 1967 – und nicht erst etwa 13 Jahre später.

Nach der Scheidung lebte sie bis in die späten siebziger Jahre bei ihrer Mutter und ihrem Stiefvater, hatte verschiedene Arbeitsstellen und begann dann eine Ausbildung als Krankenschwester – und das alles zu einer Zeit, in der sie nach ihren eigenen Angaben als «Braut Satans» um die Welt reiste, sich mit Regierungsvertretern traf und Satans Pläne koordinierte und verwirklichte half...

4 Der Artikel «Drugs, Demons & Delusion – The "Amazing" Saga of Rebecca and Elaine» von G. Richard Fisher, Paul R. Blizard und M. Kurt Goedelman ist erschienen in: *The Quarterly Journal*, Vol. 9, No. 4, Oct.-Dec. 1989, der Zeitschrift des «Personal Freedom Outreach», P.O. Box 26062, Saint Louis, Missouri 63136, U.S.A. (Ein Nachdruck des Artikels erschien in «Take a Closer Look», March 1990)

5 Die Namensänderung wurde am 11.2.1986 beim «Superior Court of California, County of San Bernardino» beantragt und von diesem am 25.4.1986 bestätigt.

6 Da Rebecca Browns Bücher jedoch erst 1986 und 1987 veröffentlicht wurden, ist diese Begründung recht unwahrscheinlich. Ruth Bailey wird ihren Namen auch kaum aus Furcht vor Verfolgung durch den Satanskult «Die Bruderschaft» geändert haben: Eine angeblich so mächtige Vereinigung würde dies bestimmt nicht behindern, zudem wurde die Namensänderung in der Zeitung bekanntgegeben.

7 Auf der Cassette «Closet Witches 1» gibt sie statt sieben zehn Jahre an.

8 Indianapolis News, 21.9.1984, S. 5.

9 Z.B. schreibt Rebecca in «Er kam ...», die Krankenhausverwaltung habe veranlasst, «alle Gideonbibeln aus den Krankenzimmern zu entfernen» (S. 12). Ein Sprecher des Krankenhauses verneinte dies, und ein Besuch im Krankenhaus zeigt, dass Bibeln sehr wohl ausliegen.

Begegnung von Rebecca und Elaine

In den späten siebziger Jahren wurde Elaine im Ball Memorial Hospital mehrmals operiert, um ihren «Wolfsrachen» zu korrigieren. Dr. Ruth Bailey (Rebecca) und Elaine sind sich wahrscheinlich dort zum ersten Mal begegnet. Bald darauf zogen die beiden Frauen zusammen. Rebecca beschreibt, der Herr habe gewollt, dass sie eine Privatpraxis eröffne, damit sie «eine grössere Zahl Patienten erreichen könnte» (S. 98). Dass ihr vom Ball Memorial Hospital gekündigt wurde, berichtet sie nicht.

Dr. Ruth Bailey (Rebecca) eröffnete daraufhin in Lapel (Indiana) eine Praxis – mit finanzieller Hilfe des katholischen St. John's Hospital der nahegelegenen Stadt Anderson. Das Ganze wird durch verschiedene Unterlagen belegt. Eine Zusammenarbeit mit einer katholischen Institution ist allerdings höchst interessant. Denn Rebecca Browns Verleger, Jack Chick, ist für seine scharfe Kritik am Katholizismus bekannt, was in vielen seiner Publikationen zum Ausdruck kommt. Auch Rebecca und Elaine greifen in ihren Büchern und Kassetten die Katholische Kirche massiv an und warnen vor jeglicher Verbindung mit ihr...

So behauptet Elaine auf der Kassette «Closet Witches 2», dass Katholiken, Freimaurer und Satanisten eng zusammenarbeiten und dieselben okkulten Fähigkeiten nutzen würden. In «Prepare For War» («Rüste Dich zum Kampf») schreibt Rebecca, dass jeder Christ, der seine katholischen Freunde nicht darüber aufkläre, dass sie verloren seien, sondern eine falsche Freundschaft mit ihnen aufrecht erhalte, Anteil am bösen und götzendienerischen System des Katholizismus habe und Hexerei praktiziere (S. 166). Eine geschäftliche Verbindung oder in diesem Fall gar finanzielle Abhängigkeit von einer katholischen Institution wäre aus dieser Sicht bestimmt nicht zu befürworten gewesen. Dadurch aber hat Dr. Ruth Bailey (Rebecca Brown) ihren eigenen Massstäben nicht entsprochen und – laut ihrer eigenen Definition – am Götzendienst Anteil gehabt und Hexerei praktiziert.

Während dieser Zeit haben sich Ruth Bailey und Elaine sogar als Schwestern ausgegeben, was aus der lokalen Zeitung ersichtlich wird und von Bewohnern Lapels bestätigt wurde. Elaine Knost Moses nannte sich zeitweise sogar Elaine Bailey.

In «Prepare For War» schreibt Rebecca, sie hätten zu jener Zeit gegen tausend Leute vom Satanismus befreit (S. 224). Da sie etwa 25 Monate (April 1982 bis Mai 1984) in Lapel lebten, würde das bedeuten, dass sie pro Tag durchschnittlich 1,3 Leute vom Satanismus befreiten! Rebecca berichtet weiter, sie und Elaine sei-

en an ihrem neuen Wohnort weiterhin von Dämonen und Satanisten bedrängt worden; schliesslich seien ihre Wohnung und Rebeccas Büro total zerstört worden, wobei sie gerade noch hätten entkommen können. Darüber hinaus hätten sich ihre Familienmitglieder und ihre Gemeinde gegen sie gestellt und verlangt, sie sollten sich in psychiatrische Behandlung begeben. Daraufhin seien sie aus dem Staat geflohen (S. 225).

Die Wirklichkeit war anders

Im Oktober 1983 wurde Edna Elaine Moses ins St. Vincent Hospital von Indianapolis eingeliefert. Ihr Körper war von Wunden übersät, was auf Misshandlungen schliessen liess. Sie redete unzusammenhängend, hatte eine Überdosis Drogen erhalten und war dem Tod nahe. Die Polizei wurde eingeschaltet, wobei Polizeioffizier *Samuel E. Hanna*, ein wiedergeborener Christ, die Untersuchungen leitete. Als Hauptverdächtige stellte er Dr. Ruth Bailey fest. Zu dieser mehrmonatigen Untersuchung wurden der Staatsanwalt, die Drogenbehörde, das St. John's Hospital, die amtliche medizinische Zulassungsstelle und andere Stellen eingeschaltet.

Aufgrund der Untersuchungsergebnisse verfügte die medizinische Zulassungsstelle bei Dr. Ruth Bailey den Entzug ihrer Arztlizenz für 90 Tage. Weitere Untersuchungen folgten. Dabei stellte man fest, dass Dr. Bailey in weniger als sechs Monaten 100 Rezepte für *Demerol* (amerikanische Markenbezeichnung) ausgestellt hatte. Das ist ein schmerzstillendes Medikament, das schwer abhängig macht. Am 22. Mai 1984 wurde Dr. Bailey die Arztlizenz für weitere 90 Tage entzogen, da sie «eine deutliche und unmittelbare Gefahr für die allgemeine Gesundheit und Sicherheit» darstellte. Dr. Bailey wurde aufgefordert, sich einer vollständigen körperlichen und psychischen Untersuchung zu unterziehen.

Dr. Bailey war inzwischen aus Lapel geflohen und in einen anderen Bundesstaat (*Niles, Michigan*) gezogen. Bei der gerichtlichen Anhörung im September 1984 erschien sie nicht, was als weiterer Beleg ihrer Schuld gewertet wurde. Von den 19 erschienenen Zeugen wollten einige ihre Adresse nicht öffentlich bekanntgeben, weil sie Dr. Baileys Rache fürchteten. Sie besitze eine Pistole und habe gedroht, Leute, die sie für besessen hielten, zu verletzen. Einige Zeugen sagten aus, sie hätten gesehen, dass Dr. Bailey sich selbst, Elaine Moses und deren fünfzehnjähriger Tochter *Claudia Moses* Demerol und *Morphium* injiziert habe. Ihr Haus sei voll gewesen von gebrauchten Nadeln und Spritzen. Die ehemalige Haushälterin sagte aus, die Wohnung sei sehr schmutzig gewesen, als sie und ihre Tochter dort eingezogen seien. «Ich habe 18 Säcke Müll hinausgetragen. Im Schlafzimmer,

das sich Dr. Bailey und Mrs. Moses teilten, lagen überquellende Aschenbecher, Teller mit Essensresten und Tierkot herum. Das Haus war voll mit Büchern über Dämonologie», bezeugte sie.

Der amtliche Untersuchungsbericht

Die amtliche medizinische Zulassungsstelle gab einen achtseitigen Bericht heraus, in dem der sofortige Entzug der Arztlizenz von Dr. Bailey gefordert wurde. Darin wird unter anderem festgehalten:

Dr. Bailey hat in vielen Fällen ihre Patienten fehlagnostiziert und Krankheiten wie Leukämie, Gehirntumore und andere Krankheiten festgestellt, die angeblich durch Dämonen, Teufel und böse Geister verursacht seien. Die Patienten hatten jedoch keine der genannten Krankheiten. Dr. Bailey hat häufig behauptet, sie sei von Gott als einzige Ärztin «auserwählt», bestimmte Krankheiten zu diagnostizieren, während andere Ärzte (z.B. Ärzte des Ball Memorial Hospitals in Muncie und des St. John's Medical Centers in Anderson) in Wirklichkeit Dämonen, Teufel und andere böse Geister seien. Eine angebliche Leukämie von Elaine Moses hat Dr. Bailey mit sehr hohen Dosen Demerol und Phenobarbitol «behandelt»; der Tochter von Mrs. Moses injizierte sie mehrfach Demerol und liess zu, dass diese sich selbst Demerol spritzte. Dr. Bailey hat ihre Patienten generell mit grossen Mengen von Drogen versorgt, zahlreiche ihrer Patienten mussten sich aufgrund der eingenommenen Medikamente und Drogen einer Entgiftung bzw. einer Entziehungskur unterziehen.

Während Mrs. Moses unter der Obhut von Dr. Bailey war, wurde sie von ihrer Familie ins Krankenhaus eingeliefert, um sich einer Entgiftung zu unterziehen und ihre Verletzungen behandeln zu lassen, so eine Infektion der Harnwege und Entzündungen durch verschiedene Katheter, die die intravenöse Verabreichung von Medikamenten erleichtern sollten, sowie weiterer Verletzungen am Körper.

Dr. Bailey hat häufig davon gesprochen, die Krankheiten ihrer Patienten (z.B. die angebliche Leukämie von Mrs. Moses) auf sich nehmen zu können, indem sie gegen die krankheitsverursachenden Dämonen kämpfe. Dr. Bailey behandelte sich selbst ohne Grund mit grossen Mengen Demerol gegen eine ebenfalls selbst diagnostizierte, nicht existierende Leukämie und einen angenommenen Gehirntumor. Sie injizierte sich stündlich eine nicht-therapeutische Dosis von 3 Kubikzentimeter Demerol in verschiedene Venen. Der Psychiater, der Dr. Bailey untersuchte und Aussagen von Zeugen überprüfte, diagnostizierte bei ihr eine akute Persönlichkeitsverwirrung, verbunden mit Wahnvorstellungen von Dämonen und

paranoider Schizophrenie. Soweit die gekürzte Darstellung des amtlichen Untersuchungsberichts.

Wahrheit oder Wahnvorstellung?

Das häufig erwähnte *Demerol*, von dem Rebecca und Elaine abhängig waren, hat bekannte Nebenwirkungen: Psychische Verwirrung, Halluzinationen und Verhaltensstörungen, die psychotische Störungen vermuten lassen, sowie Abhängigkeit, körperliche Schwäche, Schwindelanfälle und Krämpfe.

Man kann sich leicht vorstellen, dass für die Berichte von Rebecca und Elaine über ihre Erlebnisse mit der okkulten Welt in grossem Mass die Droge Demerol verantwortlich zu machen ist, die eine völlige Verzerrung der Realität bewirkte. Inwiefern Rebecca und Elaine während ihrer Drogenabhängigkeit vielleicht sogar dämonische Eingebungen empfangen, kann nicht beurteilt werden. Sicher ist hingegen, dass sie unter Drogeneinfluss keine göttlichen Weisungen empfangen bzw. nicht Gottes Willen tun konnten.

Es verstärkt sich immer mehr der Eindruck, dass die Berichte auf Wahnvorstellungen von Rebecca und Elaine beruhen müssen. Die beiden haben eine christliche Prägung und wurden genährt durch Literatur über Okkultismus. Dafür spricht eine erdrückende Beweislast: mündliche Aussagen von Polizei, Rechtsanwälten, Gerichten, Ärzten, Arbeitskollegen, Familienmitgliedern, Klassenkameraden, Bekannten, Nachbarn und Behörden und viele schriftliche Dokumente belegen das.

Wer die Berichte von Rebecca und Elaine für glaubwürdig hält und die hier aufgeführten Untersuchungsergebnisse anzweifelt, muss den Gegenbeweis antreten: Er muss zeigen, dass Rebecca Browns Vergangenheit anders aussieht, muss Zeugen oder Dokumente finden, die das bestätigen, was Rebecca und Elaine berichten. Das gelingt jedoch nicht einmal ihrem Verleger Jack Chick.

Verleger Jack Chick verteidigt Rebecca und Elaine

Jack Chick, Verleger der Berichte von Rebecca und Elaine, reagierte auf die veröffentlichten Untersuchungsergebnisse der «Personal Freedom Outreach» (PFO) mit einem 2seitigen Brief. Chick erklärt, dass er die erwähnten Dokumente kenne und weist darauf hin, dass eine Blutprobe ergeben habe, dass Rebecca nicht unter Drogen irgend einer Art gestanden habe. Das trifft zwar zu, besagt aber lediglich, dass Rebecca Brown vor der Blutprobe mindestens zwei Tage lang keine Drogen zu sich genommen hatte. Die vielen Zeugen und die von Dr. Bailey ausgestellten Rezepte für Demerol bestätigen hingegen eine längerfristige Drogeneinnahme.

Chick dagegen hält viele der Rezepte, die Dr. Bailey für Demerol ausgestellt hat, für Fälschungen, kann das aber nicht belegen. Dr. Bailey hatte mehr als 100 Rezepte ausgestellt, oft sogar im Beisein der Apotheker, was diese in eidesstattlichen Erklärungen versicherten.

Chick erklärt weiter, die Untersuchungsergebnisse beruhten auf bezahlten Aussagen. Fotografien oder klare Beweise gebe es keine. Dem gegenüber hat «Personal Freedom Outreach» hunderte von Seiten behördlicher Dokumente durchkämmt, mit Zeugen, Verwandten, Kollegen, Polizisten und anderen gesprochen. Alle diese Aussagen widersprechen sich nicht. Chick führt jedoch weder einen Zeugen noch schriftliche Belege an, um die Aussagen von Rebecca und Elaine zu bestätigen oder die amtlichen Untersuchungsergebnisse zu widerlegen.

Wenn Chick zudem noch behauptet, der Artikel von «Personal Freedom Outreach» enthalte die Aussagen:

- Hexentum und Satanismus hätten «in keiner Weise» etwas miteinander zu tun,
- Rebecca und Elaine seien Hexen
- und Rebecca habe keinen medizinischen Abschluss,

dann sind diese Behauptungen völlig falsch, denn derartige Aussagen finden sich in dem betreffenden Artikel gar nicht.¹⁰

Chick weist schliesslich noch darauf hin, dass er das «Glaubensleben» von Rebecca seit vier Jahren kenne und ihre Früchte sehen würde (so seien durch sie Leute vom Satanismus befreit worden). Er hält daran fest, dass die Bücher von Rebecca biblisch gesunde Lehre enthielten. Doch selbst wenn durch Rebecca Menschen zum Glauben kamen, ist das kein Beleg für die Wahrheit ihrer Berichte!

Im folgenden soll untersucht werden, ob die Lehren von Rebecca und Elaine biblisch haltbar sind.

«Prüfet alles...!»

Viele Christen, die mit den Berichten von Rebecca und Elaine in Berührung kamen, hatten den Eindruck, dass hier etwas nicht stimme – auch in Unkenntnis der obigen Hintergrundinformationen: Sei es, dass sie die Berichte der beiden für übertrieben hielten oder manche Inhalte nicht als biblisch fundiert betrachteten.

Gott fordert uns in seinem Wort auf, jede Lehrmeinung dahingehend zu prüfen, ob sie mit den Aussagen der Heiligen Schrift übereinstimme (1.Thess 5,21-22; Gal 1,8; Apg 17,11; 1.Joh 4,1). Auch Rebecca und Elaine fordern mehrmals dazu auf.¹¹ Um diese Prüfung soll es nun gehen. Wie

glaubwürdig sind die Berichte von Rebecca und Elaine? Stimmen sie mit der Wahrheit der gesunden biblischen Lehre überein?

Gleich am Anfang wird der Leser des Buches verunsichert: Satan wolle nicht, dass er dieses Buch lese und würde alles mögliche tun, um dies zu verhindern (S. 7). Wenn ein Leser also an manchen Inhalten des Buches Zweifel hegt oder das Buch weglegen will, wird dies als satanischer Einfluss gebrandmarkt und somit jeder kritische Gedanke von vornherein unterbunden.

Warum machen Rebecca und Elaine nie genaue Angaben, anhand derer man ihre Berichte überprüfen könnte? Rebecca Brown schreibt nicht, in welcher Stadt und in welchem Krankenhaus sie gearbeitet hat, statt dessen liest man von «der okkulten Gemeinschaft nahe der Stadt», von der «nahegelegenen Gemeinde» oder davon, dass Elaine in einer kleinen Stadt im «mittleren Westen» der USA (S. 32) lebte. So ist man darauf angewiesen, alles zu glauben, was Rebecca und Elaine berichten, ohne das geringste nachprüfen zu können.

Auch in anderer Hinsicht wird eine Nachprüfung der Fakten erschwert: Der Satanskult «Die Bruderschaft» ist «äusserst geheim» (S. 32); sogar viele Satanisten wissen nichts von ihm, obwohl sie von ihm gesteuert werden (S. 54); die Leichen der geopfert Menschen werden zerkleinert oder verbrannt, so dass keine Spuren übrigbleiben (S. 72); als Rebecca von Satan misshandelt wird, bleiben keine Wunden und damit kein Beweis zurück, den sie «möglicherweise später gegen ihn hätte verwenden können» (S. 77); darüber hinaus sind viele Polizisten und Regierungsbeamte Mitglieder der «Bruderschaft», so dass von ihnen keine Aufklärung oder Hilfe zu erwarten ist (S. 33, 92). Somit wird der Eindruck vermittelt: Auch wenn die Angaben von Rebecca und Elaine nicht nachprüfbar seien, dann bedeute das noch nicht, dass ihre Berichte nicht wahr seien – sondern eher, dass die beiden die Wahrheit sagten. Hier wird blinder Glaube gefordert – was manchen Leser zu Recht fragen lässt, ob man ihm auf diese Weise nicht alles mögliche aufzischen könne.

Was hindert Rebecca und Elaine daran, Städtenamen und andere nachprüfbare Fakten zu nennen? Wenn ihre Berichte der Wahrheit entsprächen, so würde das

¹⁰ In der Folgenummer des PFO-Magazins wird der Brief von Jack Chick zusammen mit einer Antwort veröffentlicht.

¹¹ Rebecca schreibt: «Du musst in der Tat erkennen, dass du als Einzelter Verantwortung vor dem Herrn hast, *alles* sorgfältig zu prüfen, was dir irgend jemand erzählt, um herauszufinden, ob es mit der Schrift übereinstimmt. Das schliesst dieses Buch mit ein, genauso wie auch alles, was dein Pastor sagt.» (S. 194) und Elaine erklärt: «Jede Lehre, die nicht mit Gottes Wort übereinstimmt, *muss* abgelehnt werden, egal wer sie bringt. Aber die Ablehnung *muss* in *Liebe* erfolgen, sanft, aber entschieden.» (225) (Hervorhebungen im Original)

durch genaue Angaben nur bestätigt werden. Wer jedoch die wahre Vergangenheit von Rebecca und Elaine kennt, wird verstehen, warum sie keine näheren und nachprüfbaren Angaben gemacht haben.

Alles Verleumdung?

Jack Chick, Verleger der Bücher und Kassetten von Rebecca und Elaine, sagt auf der Kassette «Closet Witches 2»:

«Ich denke, die Zuhörer sollten genau achtgeben, wer in christlichen Kreisen Rebecca und Elaine angreift, um ihre Glaubwürdigkeit und die der Botschaft auf dieser Kassette zu zerstören. Es ist mehr als wahrscheinlich, dass die Angreifer sich als Satanisten oder Hexen herausstellen könnten, die vorgeben, gläubige Christen zu sein, und es wird sehr, sehr interessant sein, achtzugeben.»

Hier werden Christen, die ernsthaft nach der Wahrheit suchen und die Berichte von Rebecca und Elaine anzweifeln, als Satanisten oder Hexer verdächtigt!

Ein noch härterer Ton wird von einer gewissen «Liga für kirchliche Aufklärung» (Thun) angeschlagen. In einem Flugblatt antwortet diese «Liga» auf eine kritische Veröffentlichung über Rebecca und Elaine:¹² «In ihren <Gemeinde>-Nachrichten füttern sie ihre Mitglieder mit gemeinsten Verleumdungen aus der Lügenküche Satans ... Wie kann man sich solch teuflisches Verhalten von <verantwortlichen> Christen erklären? Die Erlebnisse der beiden als Ausdruck einer kranken, drogenabhängigen Phantasie hinzustellen, ist *Sünde gegen den Heiligen Geist*» (Hervorheb. im Original). Den betreffenden Christen wird vorgeworfen, sie seien «vom humanistisch-freimaurerisch-vatikanischen Geist umnebelt, unterwandert bzw. neutralisiert». Dieser polemische Stil ist kaum verständlich – zumal die «Liga» keine Argumente gegen die Kritik an Rebecca und Elaine vorbringt.

Zu einer anderen Einschätzung der Lage kommt *Norbert Homuth*, ein notorischer Kritiker in der evangelikalen Welt. Er versucht, sowohl die Inhalte von Rebeccas Buch als auch die Kritik an Rebecca und Elaine anzuerkennen, und schreibt in seinen «Glaubensnachrichten» (3-4/1991): «Die Hauptaussagen in Rebeccas Buch sind also sachlich richtig, aber schau nicht ihren Lebenswandel an! Der ist das krasse Gegenteil ihrer Botschaft. Meine bisherigen Ermittlungen ergaben...» Danach gibt er einige Inhalte des oben dargestellten PFO-Artikels wieder. Weiter schreibt er: «Es ist eine immer wieder mit Erfolg angewandte Kriegsliste Satans, dass er die tiefsten Wahrheiten

durch den verwerflichen Lebenswandel ihrer Vertreter völlig unglaubwürdig macht und in Verruf bringt...» Ist es wirklich nur der Lebenswandel von Rebecca und Elaine, der zu kritisieren ist? Sind die Hauptaussagen ihrer Veröffentlichungen wirklich «sachlich richtig»? Das soll im folgenden untersucht werden.

Kaum zu glauben – aber wahr?

Einem aufmerksamen Leser des Buches «Er kam, um die Gefangenen zu befreien» wird manches auffallen, was an sich schon unglaubwürdig ist, ohne dass er sich näher mit Satanismus und Hexentum beschäftigt hat. Einige Beispiele:

– Wie kann Rebecca eine Zeitlang 120 Stunden pro Woche gearbeitet haben (bei sechs Arbeitstagen wären das 20 Stunden am Tag, bei sieben Arbeitstagen immerhin noch 17 Stunden)? Oder etwa acht Wochen lang nicht mehr als ein bis zwei Stunden geschlafen haben («und das auch nur mit Unterbrechungen»; S. 104)? Das wäre rein körperlich kaum möglich!

– Elaine soll durch Misshandlungen gezwungen worden sein, der «Bruderschaft» beizutreten (S. 36f). Was sollte eine Geheimorganisation davon haben, auf diese Weise Mitglieder zu bekommen, die später zu Verrätern werden könnten?

– Es ist kaum glaubwürdig, dass Elaine sich als Hohepriesterin «einfach weigerte, viele Dinge zu tun oder dabei mitzuwirken» (S. 53), insbesondere Christen zu töten (S. 57) oder an Menschenopfern teilzunehmen (S. 50, 64, 69). Das passt nicht in das Bild einer Hohepriesterin der Satanskirche, wie sie in dem Buch beschrieben wird. Ihr Widerstreben würde dort kaum unentdeckt geblieben sein, doch dann ist ihre hohe Stellung nicht mehr zu erklären. Offenbar soll Elaine als jemand beschrieben werden, der eben noch nicht ganz verdorben ist – wodurch eine spätere Bekehrung wahrscheinlicher gemacht wird.

– Wenn bei der Schilerung eines Menschenopfers beschrieben wird, dass die Dornen der Dornenkrone so tief eindringen, «dass sie den Schädel durchstachen» (S. 74), dann müssten diese «Dornen» schon aus Metall gewesen sein!

Wer «Enthüllungen» von solchem Ausmass wiedergibt, muss Indizien dafür liefern, dass er vertrauenswürdig ist. Rebecca und Elaine unterlassen dies nicht nur, sondern untergraben selbst durch manche Einzelheiten ihre Glaubwürdigkeit.

Werwölfe, Vampire und Zombies

Was man sonst nur aus Gruselromanen kennt, wird von Rebecca und Elaine als Wahrheit beschrieben. So berichtet Elaine: «Es gibt Werwölfe, Zombies, Vampire und andere Wertiere. Ich habe viele von ihnen gesehen» (S. 66). Werwölfe sind

«Menschen, die von ganz bestimmten mächtigen Dämonen besessen sind, welche fähig sind, die notwendigen körperlichen Veränderungen im menschlichen Körper zustandezubringen. ... Sie sind Einzelgänger, hundertprozentig an Satan verkauft. Ich befürchte, dass ihre Zahl während der Trübsalszeit sehr stark zunehmen und Satan sie offen zur Züchtigung einsetzen wird» (S. 67). Eine wahrlich gruselige, jedoch unbiblische Vorstellung!

Rebecca, die angeblich selbst einmal einem Werwolf begegnet ist (S. 218), versucht sogar, die Existenz von Werwölfen biblisch zu rechtfertigen (S. 216): So seien die in 3. Mose 26,6 erwähnten «bösen Tiere» in Wirklichkeit Werwölfe,¹³ oder 2. Petrus 2,10-12 soll belegen, dass sich Menschen «in wilde Tiere verwandeln» können.¹⁴ Und wenn Rebecca die Existenz von Vampiren mit Psalm 57,5 zu belegen sucht («ihre Zähne sind Spiesse und Pfeile») oder an die Existenz von Wechselbalg, Alp und Doppelgänger glaubt (S. 221 f), dann braucht man darauf nicht noch näher einzugehen.

Was Rebecca und Elaine über Werwölfe und andere Fabelwesen berichten, haben sie nicht aus der Bibel. Statt dessen beziehen sie sich auf «alte christliche Schriften aus dem finsternen Mittelalter» (S. 67). Mit anderen Worten: Rebecca und Elaine schöpfen aus finsterstem Aberglauben. Nun ist es wohl möglich, dass es Menschen gibt, die durch magische oder hypnotische Fähigkeiten anderen vorgaukeln, ein Tier zu sehen – aber auszuschliessen ist, dass Dämonen den Körper von Menschen in tierähnliche Wesen verwandeln können. Durch dämonische Besessenheit können Menschen verwahrlosten, sich wie Tiere benehmen oder auch übermenschliche Kräfte bekommen (Luk 8, 26ff) – aber nicht körperlich verwandelt werden. Dafür gibt es weder verlässliche Berichte noch entsprechende Bibelstellen.

Die Wahrheit über Hexen und Satanisten?

Elaine berichtet an einigen Stellen über ihre magischen Fähigkeiten als Hexe und Satanistin: Sie hat okkulte Kräfte (S. 29), holt Dämonen körperlich herbei (S. 44),

13 Rebecca macht in 3. Mose 26,6 und 22 einen Unterschied zwischen den «bösen Tieren» (u.a. Werwölfe), die Gott aus dem Land austilgt, und den «wilden Tieren», die er sendet. Dabei übersieht sie den Zusammenhang der Verse (es geht um Segen und Fluch), und dass es zwischen «bösen» und «wilden» Tieren keinen Unterschied gibt. Das zeigt auch der Paralleler Ez 5,17, wo es heisst, dass Gott «böse Tiere» senden werde (dasselbe hebräische Wort, das in 3. Mose 26,22 mit «wilde Tiere» übersetzt wird.)

14 Rebecca schreibt: «Diese Stelle zeigt, wie verdorben die Menschen sind und sich in wilde Tiere verwandeln, da sie keine Achtung vor Dämonen haben, mit ihnen verkehren und sie anbeten.» (S. 217) 2. Petr 2,10-12 besagt jedoch nur: «sie sind wie unvernünftige Tiere» – und nicht, dass sie sich in Tiere verwandeln.

12 Der kritische Artikel zu Rebecca und Elaine wurde von P. Wenk und M. Schicker verfasst und erschien in: Gemeinde-Nachrichten; Gemeinde für Urchristentum (Beilage zu Wort und Geist), Nov. 1990

kann eine Kerze durch Magie anzünden (S. 55), durch Fingerschnalzen eine Katze in ein Kaninchen verwandeln (S. 56) und anderes mehr. Gewiss ist dem Teufel und seinen Dämonen einiges zuzutrauen – doch vieles, was Elaine von sich berichtet, ist eher dem Bereich der Wahnvorstellungen zuzurechnen.

Natürlich versuchen Hexen und Satanisten, okkulte Kräfte zu entwickeln, aber warum sollten sie eine Katze in ein Kaninchen verwandeln? Natürlich versuchen sie, durch Beschwörungen Geister herbeizurufen und für ihre Zwecke zu gebrauchen – aber diese erscheinen nicht körperlich und mit Schwefelgestank, wie Elaine berichtet (S. 39, 44). Diese landläufigen Vorstellungen von Hexen und ihrem Treiben haben wenig mit der Realität zu tun; offenbar wird hier Magie mit Jahrmarktszauber verwechselt.

Wie wenig sich Rebecca und Elaine im heutigen Okkultismus auskennen, wird an manchen Stellen deutlich. Nicht nur, dass sie die Termine der grossen Hexensabbate falsch angeben¹⁵ – überhaupt werden Hexentum und Satanismus von Rebecca und Elaine ständig gleichgesetzt. Aber die allermeisten heutigen Hexen beten nicht bewusst den Teufel an, ja sie glauben nicht einmal an seine Existenz, und es gibt nur einige Satanisten, die sich selbst auch «Hexen» nennen. Als Christen wissen wir zwar, dass hinter den Geistwesen, die die Hexen anbeten, letztlich Satan steht, doch das glauben und wissen die Hexen eben nicht. Die Hexen von heute verstehen sich als neues Heidentum, knüpfen an vorchristliche Vorstellungen an und verehren die «grosse Göttin», eine Fruchtbarkeitsgöttin. Sie glauben an magische Energien und Geistwesen, die sie für ihre Zwecke einsetzen können, und sind feministisch orientiert. Sie praktizieren Fruchtbarkeitsriten in freier Natur, verwenden Heilkräuter und -salben und versammeln sich in kleinen Hexenzirkeln (Coven). Doch von alledem liest man in den Berichten von Rebecca und Elaine nichts.¹⁶

Der moderne Satanismus ist (noch viel mehr als das Hexentum) eine bewusst antichristliche und neuheidnische Religion, eine Protestbewegung gegen christliche Überzeugungen und Normen. Satan wird als Befreier der Menschen verehrt, als die böse Kraft, die scheinbar die Welt regiert. In perversen Ritualen verhöhnt man christliche Lehren, opfert Tiere (oder auch Menschen), sucht den Kontakt zu

Geistwesen und will magische Kräfte entwickeln. Der Mensch wird selbst zum Gott, die Befriedigung jeder Begierde wird zum höchsten Ziel. Satanisten glauben nicht, dass es den Gott der Bibel tatsächlich gibt, und Jesus spielt in ihrem Denken praktisch keine Rolle – weder als Feind, noch als Gottes Sohn.

Wenn Elaine schildert, Satanisten hätten erklärt, «dass ihr grosser und herrlicher Vater Satan schon wieder einen grossen Sieg über den Feind Jesus Christus errungen hätte» (S. 75), und dass sie glaubte, dass Satan sie liebt (S. 44, 49), dann beschreibt sie damit nicht den Satanismus, wie er wirklich existiert: Kein Satanist glaubt an Satan als seinen Vater oder dass Satan ihn liebt. Liebe ist für Satanisten überhaupt ein zu verachtendes Gefühl.

Statt dessen beschreibt Elaine wirklich unglaubliche Dinge, wie z.B. dass Satan ihr des öfteren als schöner junger Mann erscheint, dass er sie heiratet und Geschlechtsverkehr mit ihr hat und dass er einen Privatjet und eine Luxusvilla in Kalifornien besitzt.

Wo finden wir in der Bibel, dass Satan in der Gestalt eines schönen jungen Mannes erscheint und versucht, Frauen zu heiraten und mit ihnen zu schlafen? Satan hat das nicht nötig. Er hat andere Methoden, Menschen unter seine Gewalt zu bringen! Wird Satan hier nicht viel zu menschlich beschrieben und letztlich dadurch verharmlost? Das, was Elaine berichtet, ist eine Mischung aus Phantasie, Aberglauben, verzerrten biblischen Inhalten und (nur wenigen) Tatsachen.

Wo steht das in der Bibel?

Die oben erwähnte «biblische» Begründung von Werwölfen ist nur ein Beispiel dafür, wie Bibelverse von Rebecca Brown oft völlig verdreht werden. Im folgenden sollen noch einige weitere Punkte dargestellt werden, die der biblischen Lehre widersprechen oder zumindest über diese hinausgehen.

1. Ist Satans Reich uneins?

«Satans ganzes Reich beruht auf dem Prinzip der Konkurrenz», behauptet Elaine (S. 48). Sie beschreibt auch häufiger, wie Dämonen gegeneinander kämpfen, gezüchtigt und gefoltert werden (S. 65). Diese Aussagen stehen im deutlichen Gegensatz zur Aussage Jesu, dass Satans Reich nicht bestehen könnte, wenn es uneins wäre (Mt. 12,25f). Es wird auch an keiner Stelle der Bibel berichtet, dass Satans Dämonen gegeneinander kämpfen. (Wenn es so aussieht, dann handelt es sich mit Sicherheit um ein teuflisches «Täuschungsmanöver»).

2. Spricht Gott immer so konkret mit uns?

Im ganzen Buch wird der Eindruck vermittelt, dass jeder Christ, der hingegeben lebt, ständig Gottes Stimme vernehmen kann, und durch sie Hilfe, Beantwortung seiner Fragen und konkrete Führung erhält. Rebecca schreibt: «Du musst lernen, den Herrn in deinem Geist reden zu hören» (S. 197). Bei Rebecca und Elaine haben diese Stimmen, Erklärungen, Erleuchtungen, Visionen usw. einen hohen Stellenwert und werden zu wenig am Wort Gottes selbst geprüft. Die Unterscheidung zwischen göttlichen, menschlichen und sogar dämonischen Eingebungen ist hier praktisch nicht mehr möglich, auch wenn Rebecca das fordert (S. 198). Wer das Buch von Rebecca Brown liest, bekommt den Eindruck, dass er Gott auch ständig auf diese Weise vernehmen müsste, wenn er wirklich hingebungsvoll Gott dient – oder dass er eben nicht genügend Hingabe zeigt, wenn er Gottes Stimme nicht vernimmt. Dies kann gefährliche Folgen haben.

3. Wo steht das in der Bibel?

Viele Inhalte des Buches «Er kam, um die Gefangenen zu befreien» sind nicht biblisch zu begründen. Oder wo steht in der Bibel:

- dass das Blut eines Menschen verwendet werden kann, um ihn ohne sein Wissen dämonisch besessen zu machen (S. 27)?
- dass Babys schon vor der Geburt besessen sein können (S. 67)?
- dass jeder Mensch einen Geistkörper (oder Astralleib) hat, der sich vom Körper entfernen kann, und dass dieser Geistkörper von Dämonen gebraucht werden kann, selbst wenn man Christ geworden ist (S. 118)?
- dass Satan den Geistkörper eines Menschen, der einen anderen hasst, benutzt, um diesem realen Schaden zuzufügen (S. 171)?
- dass die in Eph 6,12ff beschriebene «geistliche Waffenrüstung» nicht nur ein Gleichnis, sondern eine «echte» Waffenrüstung ist, die an den Geistkörper angelegt wird (S. 123,177), der damit in der spirituellen Welt gegen Dämonen kämpft (S. 174)?
- dass man nach einem längeren Fürbittegebet müde ist, weil der Geistkörper währenddessen gegen Dämonen gekämpft hat (S. 174)?
- dass der Mensch in viele Bereiche zu unterteilen ist, die jeweils von mindestens einem Dämon beherrscht werden können (S. 130)?
- dass jemand, der vergewaltigt oder als Kind sexuell missbraucht wurde, dadurch besessen wurde (S. 135f, 249)?
- dass man bei einem Menschen, der sich nicht bekehren will, die Dämonen direkt

15 Die grossen Hexensabbate sind nicht, wie Elaine meint, zu «Weihnachten, Ostern, Halloween, Erntedankfest und so nahe wie möglich am Frühlings-, Sommer-, Herbst- und Winteranfang» (S. 70), sondern am 1. Februar, in der Nacht zum 1. Mai (Walpurgisnacht), dem 1. August und dem 1. November.

16 Zur weiteren Beschäftigung mit dem modernen Hexentum vgl. J. Kuberski, Die Hexen sind zurückgekehrt, factum 10/90, S. 408ff.

ansprechen soll, von denen er beherrscht wird (S. 146f)?

– dass Gott will, dass wir viel Fleisch essen, weil wir sonst zu schwach für den geistlichen Kampf werden (S. 179f)?

– dass man Räume vor Dämonen schützen kann, wenn man die Türen und Fenster mit Öl salbt (S. 132, 214)?

– dass man sich selbst mit Öl salben lassen soll, wenn man von einem fremden Geist geplagt wird (S. 214)?

– dass man Gegenstände von Dämonen befreien kann, wenn man sie mit Öl salbt (S. 269)?

– dass nicht jede, aber ein Grossteil der Krankheiten dämonischen Ursprungs sind (S. 238)?

– dass man für jemanden «in den Riss treten» kann und damit dessen durch Dämonen verursachten Angriffe und Krankheiten auf sich nehmen kann (S. 173, 254)?

Die Liste liesse sich beliebig erweitern, doch auch so wird deutlich genug: Vieles von dem, was Rebecca Brown schreibt, lässt sich nicht mit Gottes Wort vereinbaren. Vom biblischen Standpunkt her absolut fragwürdig ist auch manches, was Rebecca und Elaine über den Umgang mit dämonisch belasteten und besessenen Menschen sagen. Da diese Thematik hier nicht näher behandelt werden kann, sei auf das empfehlenswerte Buch von Walter Nitsche und Benedikt Peters verwiesen:

Dämonische Verstrickungen – Biblische Befreiung, 2. erw. Auflage, Berneck 1990, Schwengeler-Verlag.*

Rebecca, Elaine und die geheime Weltverschwörung

Elaine spricht davon, dass sie als «Braut Satans» in Kalifornien mit «amerikanischen Regierungsmitgliedern» und «ausländischen Würdenträgern» zusammengetroffen sei. Sie sei sogar im Vatikan gewesen, wo sie sich mit dem Papst getroffen habe: «Der Papst wusste sehr wohl, wer ich war. Wir arbeiteten eng mit Katholiken (besonders mit Jesuiten) und mit hochrangigen Freimaurern zusammen» (S. 63). Elaine knüpft damit an altbekannte Weltverschwörungs-Theorien an. Je nach politischem und religiösem Standort hat man Juden, Freimaurer, Illuminaten, Jesuiten, Insider, Sozialisten oder neuerdings auch «New Ager» verdächtigt, hinter den Kulissen der öffentlichen Politik eine geheime Verschwörung mit dem Ziel der *Weltherrschaft* zu betreiben. Die «Protokolle der Weisen von Zion», die häufig als Beleg einer Weltverschwörung angeführt werden, sind längst als Fälschung entlarvt.¹⁷ Da dieses Thema hier nicht nä-

her behandelt werden kann, verweise ich auf weiterführende Literatur.¹⁸

Jack Chick, der Verleger der Bücher und Kassetten von Rebecca Brown und Elaine, ist für ähnliche «Enthüllungen» bekannt: Er förderte *John Todd*, der sich als ehemaliger Freimaurer und «Illuminat» ausgab und deren okkulten Machenschaften und Verschwörungsziele «aufdeckte». Ausserdem veröffentlichte er in Comic-Form die Geschichte von *Alberto Rivera*, einem angeblichen Ex-Jesuiten, der die Jesuiten als Drahtzieher hinter den Kulissen der Weltpolitik beschrieb. Sowohl John Todd¹⁹ als auch Alberto Rivera²⁰ wurden inzwischen widerlegt – wenn auch Jack Chick das noch immer nicht zugeben will.²¹ Scheinbar ist Chick nach Todd und Rivera nun einer weiteren Täuschung zum Opfer gefallen...

Beurteilung

Was viele Zeugen und Dokumente über die wahre Vergangenheit von Rebecca Brown (Ruth Bailey) und Elaine Moses / Knost berichten, wird durch die Inhalte ihrer Veröffentlichungen nicht in Frage gestellt, sondern nur bestätigt: Rebecca und Elaine sind nicht vertrauenswürdig, und ihre Lehre widerspricht oft der biblischen Lehre. Dass Rebecca und Elaine falsche Behauptungen über ihre Vergangenheit aufstellen, ist dabei ein weit geringeres Übel als die Tatsache, dass viele Christen durch ihre Veröffentlichungen in eine falsche Richtung beeinflusst werden.

So wird eine Angst vor Dämonen geschürt, die biblisch nicht vertretbar ist. Anstatt darauf zu vertrauen, unter Gottes Schutz zu stehen, weil Jesus die Mächte des Teufels ein für allemal überwunden hat, müssen Christen nach der Lektüre des Buches befürchten, nicht genügend auf dämonische Angriffe vorbereitet zu sein und auf irgendeine Weise doch noch dämonisch besessen zu werden. Das kann zu einem ungesunden «Heiligungs-Perfektionismus» oder gar zu krankhaften Angstzuständen führen. Gewiss dürfen wir als

(vgl. auch Fundamentum 2/86 und 4/86).

18 Vgl. dazu Rogalla von Bieberstein, Die These von der Verschwörung 1776-1945. Philosophen, Freimaurer, Juden, Liberale und Sozialisten als Verschwörer gegen die Sozialordnung, Bern 1978/2

19 Über John Todd erschienen einige aufklärende Artikel, z.B. in Cornerstone Nr. 48, Vol. 8, 1979; S. 36ff; Christianity Today, 2. Febr. 1979, S. 38ff; Michael Weyer-Menkhoff, Angst vor der Endzeit? Manuskript des Evangeliumsrundfunks vom 17.3.1985; vgl. die erweiterte idea-Dokumentation Nr. 8/85.

20 Viele Aussagen von Alberto Rivera haben sich inzwischen als falsch erwiesen; vgl. eine Zusammenfassung im «New Age Bulletin» (May 1991) von Roy Livesey (England), dessen ausführliche Widerlegung von Alberto Rivera dem nächst als Buch veröffentlicht wird.

21 Offenbar wurde auch Rebecca Brown, die mehrfach auf Literatur des Chick-Verlags verweist (S. 70, 143), von diesen Publikationen beeinflusst, was manche Übereinstimmungen erklären würde.

Christen die Macht des Teufels nicht unterschätzen – aber wir dürfen auch nicht ins andere Extrem verfallen und in ständiger Angst vor dem Teufel leben.

Aufgrund der Berichte und Lehren von Rebecca Brown bekommen viele Christen eine falsche Sicht darüber, was die Bibel über den Teufel und seine Dämonen lehrt, über die Befreiung von okkulten Mächten und darüber, wie wir den geistlichen Kampf führen sollen, zu dem jeder Christ aufgerufen ist. Biblische Lehre wird in Rebecca Browns Veröffentlichungen mit abergläubischen Vorstellungen vermischt – oder wie sonst sollte man die Aussage beurteilen, dass man sich mit Öl vor den Angriffen von Dämonen schützen könne?

Da die Berichte von Rebecca und Elaine auch Leute erreichen, die dem christlichen Glauben fernstehen, wird damit nicht zuletzt die Glaubwürdigkeit von Gottes Wort und von wiedergeborenen Christen in Frage gestellt. Es gilt die Mahnung des Hebräerbriefs: «*Lasst euch nicht durch mancherlei und fremde Lehren umtreiben, denn es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade*» (Hebr. 13,9).

Buchempfehlung

Walter Nitsche/Benedikt Peters. Dämonische Verstrickungen – Biblische Befreiung. Überarbeitete und ergänzte Ausgabe. Pb, 160 Seiten, Fr. 14,-, DM 16,40, öS 127,90*

Es herrscht in vielen christlichen Kreisen die Praxis, dass man Symptomen okkulten Sünde mit Dämonenaustreibung zu Leibe rücken will. Dazu werden viele Erlebnisse und Erfahrungen angeführt. Unser Massstab muss aber – gerade bei solch heiklen Themen – allein das Wort Gottes sein. Hierzu ist zu bemerken: Es gibt in der Bibel keinen einzigen Fall eines wiedergeborenen Menschen, bei dem ein Dämon ausgetrieben wurde.

In verschiedensten christlichen Gemeinschaften lässt sich magisches Denken als fester Bestandteil von Glaubensinhalten entdecken. Auch Menschen, die zum erlösenden Glauben an Jesus Christus gefunden haben, sind oft noch stark von ihrer okkult geprägten Vergangenheit gezeichnet. Um so dringender stellt sich bei dämonischen Verstrickungen die Frage nach wirksamer, biblisch fundierter Seelsorge. Die Autoren versuchen, diese Frage zu beantworten und decken dabei weitverbreitete, unbiblische Seelsorge-Praktiken und irreführende Meinungen auf.

* Dieses Buch wird seit 1997 von der Christlichen Verlagsgesellschaft Dillenburg verlegt. Preis: 7,90 € [D] / 8,20 € [A] / 13,50 sFr. ISBN: 3-89436-161-1

Bei Schwengeler gibt es zum Thema seit 1998 das Buch von Roland Antholzer, *Mächte der Bosheit: Okkultbedrohung und Seelsorge*. Preis: 15,20 € [D] / 19,80 sFr. ISBN: 3-85666-382-7

17 Vgl. Benjamin Segel, Die Protokolle der Weisen von Zion (im folgenden: PdWvZ), Berlin 1924; Norman Cohn, Die PdWvZ., Köln-Berlin 1969; Armin Pfahl-Traugher, Die «PdWvZ.» – Der Nachweis der Fälschung und die tatsächliche Entstehungsgeschichte; in: JUDAICA 3/90, 46. Jg., S. 22ff; Friedrich T. Külling, Verführer im frommen Gewand, in: Fundamentum 1/1986, S. 67ff